

PRO + CONTRA

Eigenverantwortung leben und damit Freiheit sichern – dafür stehen die Industrie- und Handelskammern ein und dafür engagiere ich mich als Unternehmer. Auf Basis der gesetzlichen Mitgliedschaft findet so auch die Stimme der kleinen Unternehmen Beachtung. Wir machen in den IHKS Betroffene zu Beteiligten. Wir bündeln die Meinungen demokratisch und ausgeglichen und sind so die Stimme der Wirtschaft in den Regionen. Die IHKS sorgen dafür, dass der Sachverstand der Unternehmer unmittelbar die gemeinsamen Aktionen und Vorschläge an die Politik prägt. Auch staatliche Aufgaben können so praxisnäher und bürokratiearm von den IHKS übernommen werden.

So sind die IHKS ein Garant der dualen Ausbildung und damit eine wichtige Säule für die Fachkräftesicherung in unseren Unternehmen. Hier wie auch bei anderen Aufgaben leben wir vom Engagement von mehr als 200.000 Ehrenamtlichen vor Ort. IHKS unterstützen darüber hinaus Unternehmensgründer und helfen unseren Unternehmen zum Beispiel auch dabei, auf ausländischen Märkten Fuß zu fassen.

Von der Qualität dieser Beratung hat auch mein international tätiges Unternehmen mit 80 Mitarbeitern in Barleben profitiert. Ohne sie wären wir heute nicht so erfolgreich unterwegs. Außerdem finde ich es wichtig, dass wir Unternehmer uns über das eigene Geschäft hinaus für den Zusammenhalt von Wirtschaft und Gesellschaft engagieren. Nicht meckern, sondern mitmachen ist das Motto.



Klaus Olbricht,
DIHK-Vizepräsident und
Präsident der IHK Magdeburg

In der Bildung des Gesamtinteresses der gewerblichen Wirtschaft im Kammerbezirk besteht die Grundrechtfertigung für den Kammerzwang. Die Grenzen dieser Bezirke orientieren sich dabei oft an Landmarken bzw. den Grenzen alter Fürstentümer. Wir aber leben im Europa der Regionen und im Zeitalter des Internets, in einer

globalisierten und hochdifferenzierten Gesellschaft. Schwere Interessenkonflikte zeigen sich zum Beispiel im Bereich der Energiewirtschaft, wo sich die Branche der Erneuerbaren Energien und die klassischen Versorger fast unversöhnlich gegenüberstehen. Und worin soll das gemeinsame Interesse eines Vermieters einiger Ferienzimmer im Hochsauerland und einem milliardenschweren Medizinkonzern liegen?

Sind Pflichtmitgliedschaften in Kammern noch zeitgemäß?

Bleibt die Sorge um die duale Ausbildung. Kein Kammerzwang = keine duale Ausbildung = hohe Jugendarbeitslosigkeit, so soll die Gleichung lauten. Dass das ehrenamtliche Engagement der Wirtschaft auch ohne Zwang zu mobilisieren ist, zeigt heute schon die Innungsorganisation des Handwerks. Die Innungen sind Körperschaften des öffentlichen Rechts – wie die Kammern. Die Innungen erledigen hoheitliche Aufgaben – wie die Kammern. Die Innungen mobilisieren insbesondere das ehrenamtliche Engagement der Wirtschaft in der Berufsausbildung – wie die Kammern. Und – die Innungen machen all dies auf der Basis freiwilliger Mitgliedschaft.

Nein, die Kammern verteidigen nicht den Schatz der dualen Ausbildung. Sie verteidigen zäh die Paläste, die sie um diesen Schatz herum errichtet haben.



Kai Boeddinghaus,
Bundesgeschäftsführer des Bundesverbands für freie Kammern e. V.